

Neue Linse mit erhöhter Tiefenschärfe bei grauem Star

Komfortables Sehen ohne Brille – Die Augenklinik am Klingenberg verwendet seit einem Jahr die Symphony-Linse

Fast alle Menschen bekommen zwischen dem 60. und 90. Lebensjahr einen grauen Star, der sich in erhöhter Blendempfindlichkeit und Sehverschlechterung bis hin zur Erblindung äußern kann. Es handelt sich dabei um eine Trübung der menschlichen Augenlinse.

„Durch eine Operation wird über einen zwei Millimeter kleinen Schnitt die getrübbte Linse aus dem Auge abgesaugt und durch eine klare künstliche Linse ersetzt“, erklärt Dr. Peter Hiss, der selbst schon mehr als 30 000 Staroperationen mit anschließender Einpflanzung einer künstlichen Linse durchgeführt hat. In seiner Augenklinik am Klingenberg hat sich der Augenarzt auf die Operation des grauen Stars mit moderner Kleinschnittchirurgie spezialisiert.

Ganz ohne Brille konnten viele der Patienten aber auch nach einer solchen Staroperation nicht auskommen. Meistens brauchten sie doch noch eine schwache Brille zum Lesen oder für die Fernsicht. Auch die bisher auf dem Markt erhältlichen Bifokal- oder auch Trifokallinsen, die für eine völlige Brillenfreiheit entwickelt wurden, sorgen nicht immer für Zufriedenheit. „Einige Patienten klagten über Blendung im Strassen-



Die neue Technologie der Symphony-Linse sorgt für einen erweiterten Sehbereich.



Dr. Peter Hiss hat bereits mehr als 30 000 Staroperationen mit Einpflanzungen einer künstlichen Linse durchgeführt. Alle Mitarbeiter, darunter auch Ingenieurinnen für Augenoptik, bieten den Patienten Kompetenz auf hohem Niveau. Fotos: cp, hfr

verkehr oder verminderte Kontrastwahrnehmung“, so Dr. Hiss. „Auch brauchte das menschliche Gehirn oft lange, um sich an den neuen Seheindruck zu gewöhnen.“

Besonderheit der neuen Symphony-Linse

Eine komfortable Lösung bietet eine neue, mehrfach patentierte Linse mit erhöhter Tiefenschärfe (Tecnis Symphony), die die Augenklinik am Klingenberg vor einem Jahr als erste Einrichtung in Schleswig-Holstein neu eingeführt hat. „Wir sind deshalb so überzeugt von dieser innovativen Linse, weil es gelungen ist, die Nebenwirkungen noch ein-

mal deutlich zu verringern“, so Dr. Hiss. „Außerdem geht der Bereich scharfen Sehens ohne Brille von 40 bis 50 Zentimeter übergangslos bis in die Ferne. Das macht eine Brille so gut wie überflüssig.“ Auch in mittleren Entfernungen über 80 Zentimeter sei die neue Symphony-Linse besser, als die Trifokallinsen.

„Was mich an dieser Linse besonders beeindruckt, ist, dass sich unser Gehirn viel leichter an diese Linse gewöhnt“, sagt der Augenarzt. „Bei den bisherigen Trifokallinsen müssen meist beide Augen operiert werden, sonst kommen die Patienten nicht zurecht. Bei der neuen Symphony-Linse ist es kein Problem, nur ein Auge zu operieren, beispielsweise wenn das zweite Auge noch keinen grauen Star hat.“

Geringes Operationsrisiko

Ob dieser neue Linsentyp der passende für einen Patienten ist, klärt der Lübecker Augenarzt in seiner Praxis. Dort werden computergestützte Vermessungen der Hornhaut an Vorder- und Rückfläche, eine Zählung der empfindlichen Zellen der Hornhautinnenfläche, eine Schichtaufnahme der Netzhaut und eine Laservermessung des Auges vorgenommen. „Patienten mit einer Netzhauterkrankung, erhöhtem Augendruck oder bestimmten Hornhauterkrankungen sind mit einer Standardlinse besser dran“, so der Mediziner.

Die Operation mit der neuen Linsentechnik auch Menschen anzubieten, die ihre Lesebrille los werden wollen, aber noch gar keinen grauen Star haben, wäre zwar mög-

lich, ist für den Lübecker Augenarzt aber keine Option. Das Operationsrisiko sei zwar gering, aber nicht null.

„Mit einer Kunstlinse anstelle der menschlichen Linse im Auge ist für den Rest des Lebens unter anderem das Risiko für eine Netzhautablösung geringfügig höher“, so Dr. Hiss. „Und es gibt Menschen, die müssen nie am grauen Star operiert werden, da sie diese Krankheit vielleicht erst im 95. Lebensjahr bekommen. Für sie ist die Staroperation also eine völlig unnötige Operation, die vermieden werden sollte.“

Carola Pieper

Augenklinik am Klingenberg

Marlesgrube 1, 23552 Lübeck
Tel. 0451/ 86 48 48
praxis@augenkl-
am-klingenberg.de



SPEZIALISIERT AUF GRAUEN STAR/AUGENLINSENCHIRURGIE

Erfahrung: seit 1993 mehr als 30.000 Staroperationen aus einer Hand

Sicherheit: zertifiziert, alle hygienischen und technischen Zulassungen (Gesundheitsamt, Hygieneinstitut, TÜV, Sozialministerium), 2 voll ausgerüstete OP-Räume, Linsenimplantate mit der strengen amerikanischen Zulassung (FDA)

Fortschritt: schmerzfreies und schonendes Tropfbetäubungsverfahren
Multifokallinsen und modernste Linsen mit erhöhter Tiefenschärfe für Brillenunabhängigkeit, Linsen zum Ausgleich von Hornhautverkrümmung, Blaulichtfilterlinsen
moderne Diagnostik mit Laservermessung des Auges, Pentacam, Endothelzellkamera und OCT

Dr. med. Peter Hiss
Arzt für Augenheilkunde
Marlesgrube 1 (Ecke Pferdemarkt)
23552 Lübeck
Tel.: 0451 - 864848
www.augenklinik-am-klingenberg.de



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008
Zertifikat-Register-Nr.
MED-1781-2013-D



Patientenparkplätze



Die Augenklinik am Klingenberg ist auf die Operation des grauen Stars mit Kleinschnittchirurgie spezialisiert.